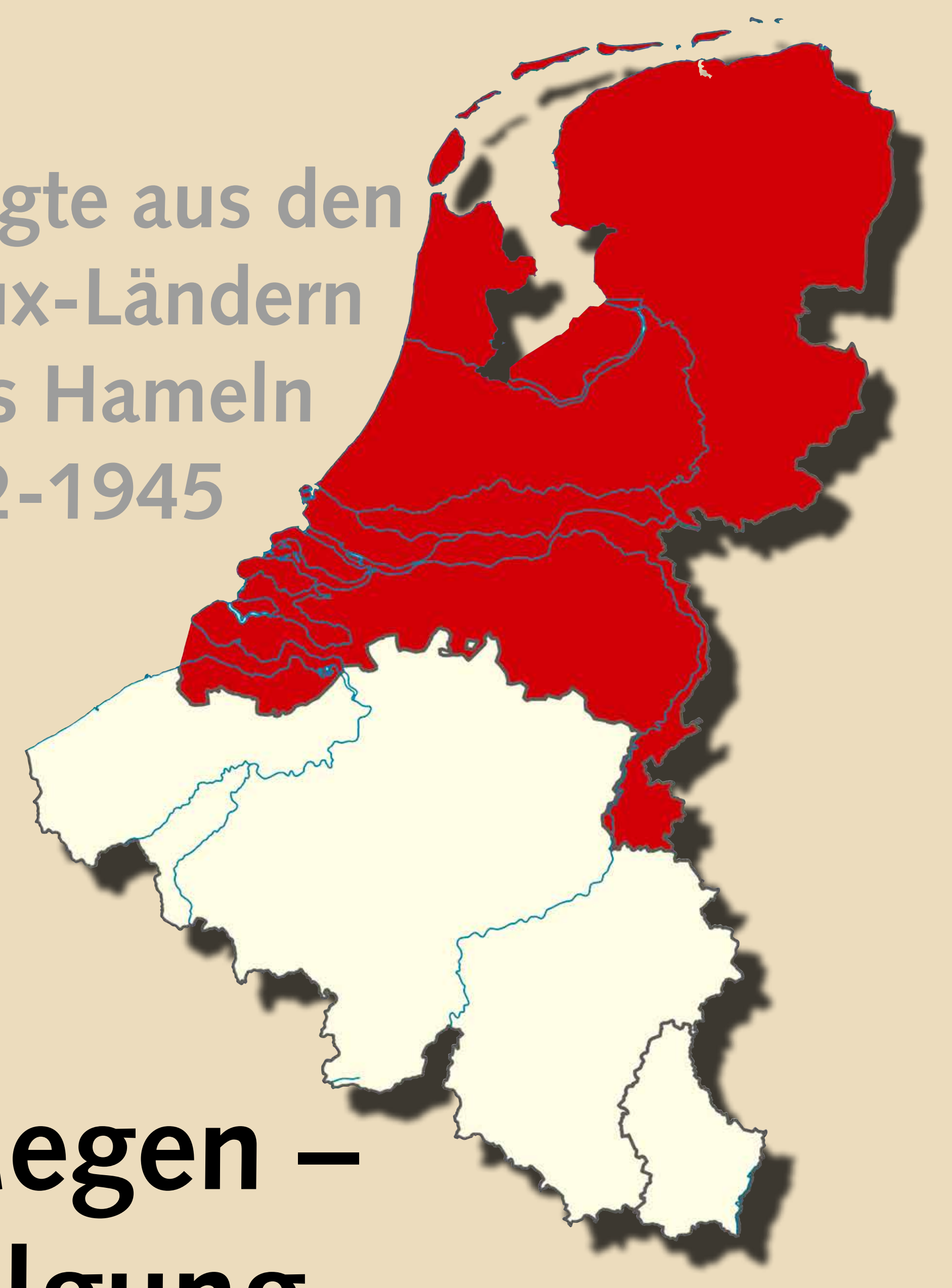




## NS-Verfolgte aus den Benelux-Ländern im Zuchthaus Hameln 1942-1945



# Joseph (Sef) van Megen – Die Verfolgung

Sef van Megen wurde am 9. Dezember 1916 in Leunen, Provinz Limburg, geboren. Er war Lehrer, seit 1937 im nördlich von Venlo gelegenen Broekhuizen.

Seit 1941 in der Widerstandsgruppe „Limburg“ und beim illegalen Blatt „Für die Freiheit“ engagiert, betätigte er sich als (Flucht-) Helfer für französische Kriegsgefangene, abgeschossene britische Piloten, jüdische Kinder und Widerstandskämpfer.

Am 19. August 1943 wurden van Megen und sein Kampfgefährte Lambert Meijers verhaftet. Das „Deutsche Obergericht in den besetzten niederländischen Gebieten“ verurteilte ihn am 30. März 1944 in Utrecht wegen „Verbreitung deutschfeindlicher Schriften“ zu 5 Jahren Zuchthaus. Er kam in das Zuchthaus Siegburg.

Am 17. Juli 1944 stand van Megen wegen seiner inzwischen entdeckten weiteren Widerstandsaktivitäten in „Kamp Haaren“ erneut vor Gericht und wurde zum Tode verurteilt.

Zusammen mit anderen niederländischen „Nacht und Nebel“-Häftlingen kam er über die Zuchthäuser Anrath und Lüttringhausen am 2. November 1944 nach Hameln.

Am 5. April 1945 musste er am Todesmarsch ins Zuchthauslager Holzen teilnehmen. Beim Dorf Wegensen suchten drei völlig erschöpfte Niederländer, unter ihnen van Megen, Unterschlupf in einem Weideschuppen. Ein Bauer vertrieb sie und informierte eine SS-Streife, welche die Drei an der Straße Halle-Bremke erschoss.

Einige Tage später am Straßenrand verscharrt, erhielten die Toten erst im Juni auf dem Friedhof des Dorfes Dohnsen ein Grab.

Lambert Meijers sorgte am 9. März 1946 eigenmächtig für die Exhumierung und Überführung des Leichnams. Am 14. März 1946 wurde Sef van Megen in Broekhuizen im Rahmen einer großen Trauerfeier beigesetzt.

Sammlung Hay Reintjes;  
Interview Hay Reintjes 2013; Archiv NIOD, Amsterdam



Sef van Megens Grabmal in Broekhuizen

Foto 2013 Sammlung Gelderblom



Oben links: Sef van Megen als Lehrer 1942;  
oben: als Gefangener nach seiner Festnahme 1943  
Sammlung Hay Reintjes; Archiv NIOD, Amsterdam



Familie van Megen 1924  
(rechts vorn: der jüngste Sohn Sef)



Sef van Megen mit seiner Klasse 1937



Sef van Megen (sitzend) mit Kollegen 1942  
3 Fotos Sammlung Hay Reintjes



### Stationen der Verfolgung

Gefängnis Maastricht	19.8.1943 – 9.1943
Gefängnis Eindhoven	9.1943 – 29.11.1943
Polizeigefängnis „Kamp Haaren“	29.11.1943 – 3.1944
Militärgefängnis Utrecht	3.1944 – 4.1944
Zuchthaus Siegburg	4.1944 – 11.7.1944
Polizeigefängnis „Kamp Haaren“	11.7.1944 – 29.7.1944
Zuchthaus Anrath	29.7.1944 – 5.9.1944
Zuchthaus Lüttringhausen	5.9.1944 – 2.11.1944
Zuchthaus Hameln	2.11.1944 – 5.4.1945
Todesmarsch Hameln – Holzen	5.4.1945 (Tod)

## Joseph (Sef) van Megen – The Persecution

Sef van Megen was born on 9th December 1916 in Leunen, Limburg Province. He had been a teacher since 1937 in Broekhuizen to the north of Venlo.

Since 1941 he had been a member of the resistance group “Limburg” and worked for the illegal newspaper “For Freedom”. He was active as an (escape) accomplice helping French prisoners of war, stranded British pilots, Jewish children and resistance fighters.

On 19th August 1943, van Megen and his fellow fighter were arrested. On 30th March 1944, the „Deutsche Obergericht in den besetzten niederländischen Gebieten“ (“High German Court of Occupied Dutch Territory”) in Utrecht condemned him to 5 years imprisonment for “circulating anti-German scripts”. He was sent to Siegburg Prison.

On 17th July 1944 van Megen was once again on trial, this time in “Kamp Haaren”, for other resistance activities. He was sentenced to death.

Together with other Dutch “Nacht und Nebel” (“night and fog”) prisoners, he was first sent to Anrath Prison and then to Lüttringhausen before arriving in Hameln on 2nd November 1944.

On 5th April 1945 he had to take part in the death march to the outstation at Holzen. Near the village of Wegensen, three completely exhausted Dutchmen, among them van Megen, sought shelter in a hut in a field. A farmer sent them on their way and informed an SS patrol who shot the three men on the Halle Bremke road.

The bodies were first buried in a shallow grave on the roadside a few days later and only buried in Dohnsen village cemetery in June.

Lambert Meijers organised the exhumation and transport of the body on 9th March 1946 on his own authority. On 14th March 1946 there was a large memorial service when Sef van Megen was buried in Broekhuizen.

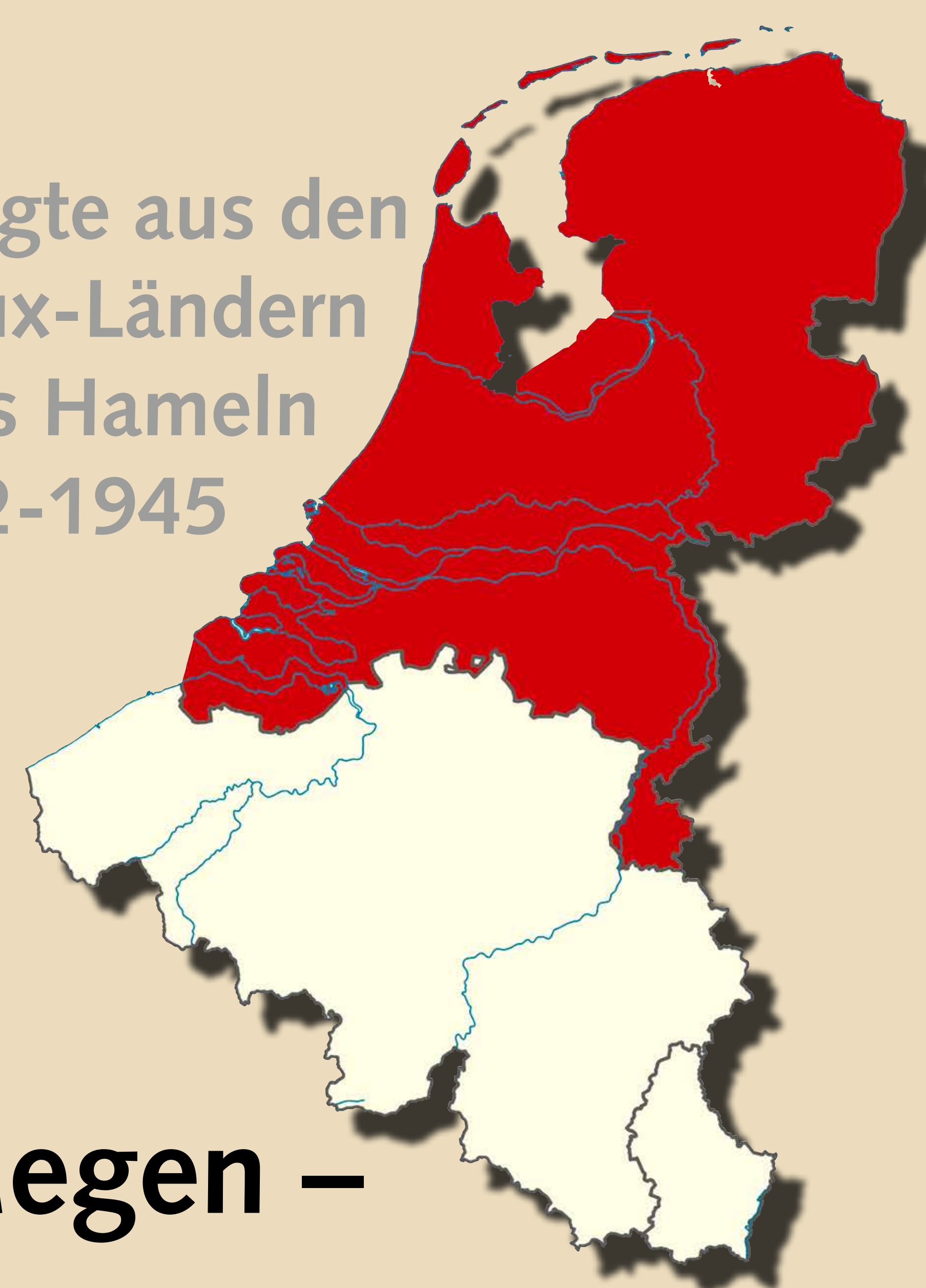


Blick über die Maas auf Broekhuizen. Sef van Megen war mit der Tochter des Fährmanns verlobt und hatte deswegen die Möglichkeit, Flüchtlinge des Nachts über die Maas zu holen.

Foto 2013 Sammlung Gelderblom



NS-Verfolgte aus den  
Benelux-Ländern  
im Zuchthaus Hameln  
1942-1945



## Joseph (Sef) van Megen – Die Erinnerung

Die Erinnerung an Sef van Megen ist in Broekhuizen an mehreren Orten lebendig. Geehrt wurde er aber auch in Frankreich, Großbritannien, den USA und in der Gedenkstätte Yad Vashem, Israel, wo ein Baum für ihn gepflanzt wurde.

Für die Familie ist das Leiden und Sterben ihres Verwandten noch immer präsent. Sein Neffe Jan Huys, der als Kind die Verhaftung erlebte:

*„Ich höre noch immer die Schreie und das Schießen bei seiner Festnahme.“*

Sein Neffe Hay Reintjes:

*„Die Erinnerung an ihn hat immer gelebt. ... Wir vergessen ihn nicht.“*

Interview mit Hay Reintjes vom 24. April 2013

Die Familie hat früh Verbindungen nach Hameln und Holzen gesucht. Erstmals in den 1970er Jahren kamen Angehörige nach Hameln und besuchten den Friedhof in Dohnsen, wo Sef zunächst bestattet worden war. Sie zeigten sich dankbar dafür, dass das Grab des hier liegenden unbekanntem Niederländers seit über 30 Jahren privat gepflegt wurde.

Mehrere weitere Besuche erfolgten seither, immer getragen vom Bemühen um gegenseitiges Verständnis und Versöhnung. Auf deutscher Seite stießen sie auf positive Resonanz.

2013 erfolgte im Rahmen des EU-Projekts „Aktive Europäische Erinnerung“ ein Gegenbesuch in Broekhuizen, um Archivgut zu sichten und um die Erinnerung durch ein Interview mit Hay Reintjes zu sichern.



Oben links: Straßenschild in Broekhuizen; oben: die örtliche Gedenkwand für Widerstandskämpfer des Zweiten Weltkriegs in Broekhuizen mit van Megens Namen, davor sein Neffe Hay Reintjes



Gedenktafel an der Grundschule in Broekhuizen

3 Fotos 2013 Sammlung Gelderblom

### Joseph (Sef) van Megen – The Remembrance

The memory of Sef van Megen is alive in several places in Broekhuizen. He was also honoured in France, Great Britain, the United States and at the place of memorial Yad Vashem, Israel, where a tree was planted for him.

For the family the suffering and death of their relation is still present. His nephew Jan Huys witnessed his arrest as a child:

*"I still hear the shouts and the shots during his arrest."*

His nephew Hay Reintjes:

*"The memories of him have always been alive ... We will not forget him."*

Interview with Hay Reintjes from 24th April 2013

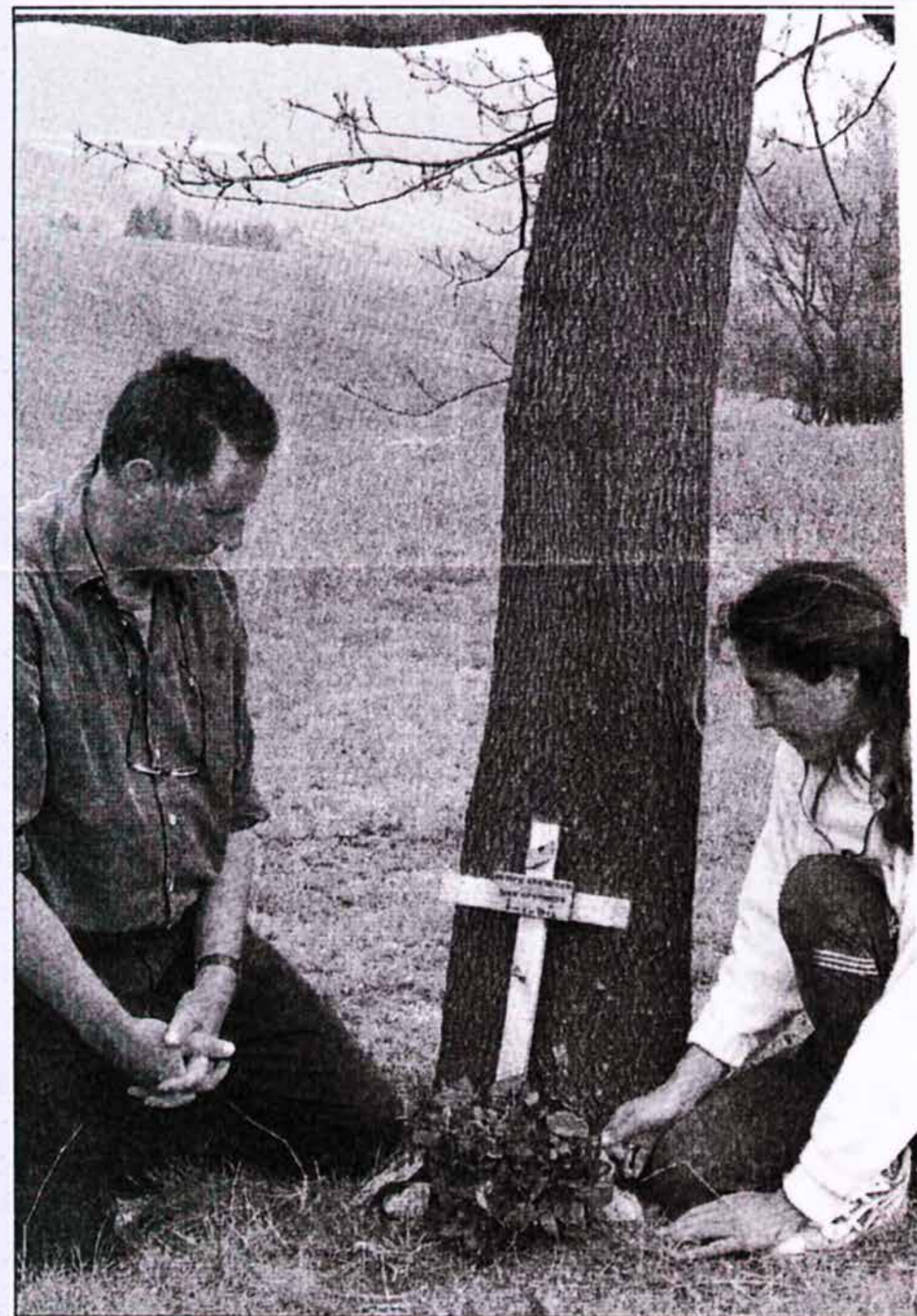
The family went in search of contact to Hameln and Holzen very early on. Relations first came to Hameln in the 1970s and visited the cemetery in Dohnsen, where Sef had been buried. They were appreciative of the fact that the grave of the unknown Dutch had been maintained privately for over 30 years.

Several further visits have since followed, accompanied by an endeavour for mutual understanding and reconciliation. They met with a positive response on the German side.

In 2013 as part of the EU project "Active European Remembrance" a visit to Broekhuizen took place to view archives and Hay Reintjes was interviewed to ensure the memory is never forgotten.

### Gedenken an getöteten Holländer

Hameln/Dohnsen. Der Holländer Jan Huys (69) und seine Tochter Ingrid (40) legen an der Straße bei Dohnsen Blumen nieder. Es ist die Stelle, wo ihr am 5. April 1945 getöteter Onkel und Großonkel Joseph van Megen ursprünglich beigesetzt wurde. „Jos“ war auf dem Todesmarsch vom Hamelner Zuchthaus ins Ith-Außenlager „Hecht“ geflohen und kurz darauf – wie zwei weitere Häftlinge – durch eine SS-Streife erschossen worden. Gestern gingen seine Verwandten aus Broekhuizen die 23 Kilometer lange Strecke nach. Die Verhaftung seines Onkels hat sich bei Jan Huys tief ins Gedächtnis eingegraben. „Ich höre noch immer die Schreie und das Schießen.“ Joseph van Megen hatte eine Untergrund-Zeitung herausgegeben sowie Juden und anderen Verfolgten geholfen.  
Foto: Dana



Jan Huys und seine Tochter Ingrid, nachdem sie 23 Kilometer auf der Route des „Todesmarsches“ ihres (Groß-)Onkels gegangen waren

Deister- und Weserzeitung Hameln 16.4.2005



Links: Familienangehörige am 19. Oktober 2002 bei einer Kranzniederlegung an der Stelle, wo Sef van Megen 1945 den Tod fand; rechts: am 28. September 2004 beim Besuch der Ausstellung „Das Zuchthaus Hameln in der NS-Zeit“ mit Bernhard Gelderblom



Fotos 2002 und 2004 Sammlung Gelderblom